

Call for Papers

Unsere herausgeforderte Demokratie – Politische Bildung in Zeiten des Populismus

18. Jahrestagung der GPJE vom 22.-24. Juni 2017

an der Universität Duisburg-Essen

Fakultät für Gesellschaftswissenschaften/ *CIVES! School of Civic Education*

Didaktik der Sozialwissenschaften, Universitätsstraße 12, 45117 Essen

Wie ein hartnäckiger Virus fordert der Populismus unsere Gesellschaft mit Trotz, Tabubrüchen und alltagsrassistischen Sprüchen heraus: Nicht erst seitdem Donald Trump der Einzug ins Weiße Haus gelungen ist, horchen die westlichen Demokratien auf. Populistische Akteure sind zunehmend erfolgreich und schaffen es, Bürger*innen an die Wahlurne und auf die Straße zu mobilisieren. Aus ehemals flüchtigen Protestphänomenen sind erstarkende politische Parteien und Amtsträger*innen geworden.

Eine antipluralistische und antielitäre Ideologie, die über Vereinfachungen, Feindbildkonstruktionen und die Leugnung komplexer Gesellschaftsordnung vermittelt wird, findet (vor allem emotionalen) Zuspruch. Wortführer*innen, die aggressiv ausgrenzend agieren und sich als alleinige Vertreter*innen des so genannten Volkswillens gerieren, spielen mit vorhandener Unzufriedenheit und geäußerten Ängsten. Anstatt aufzuzeigen, wie Bürger*innen und Politik Missständen begegnen können, werden mit hetzerischen Wortkaskaden Vorurteile bedient, Ängste bewusst verstärkt und Stimmungen angeheizt. Sosehr Kritik an Eliten und Gesellschaftszuständen selbstverständlich legitim ist, wendet sich Populismus, der den Pluralismus und die Kompromissfähigkeit zur Untugend erklärt, gegen die Demokratie und die Politik selbst.

Demokratische Politiker*innen, Politik- und Sozialwissenschaftler*innen fragen sich daher: Was tun? Wie begegnen wir den Repräsentationslücken, die entstanden sind? Wie gelingt Dialog, wenn Auseinandersetzung abgebrochen ist und Empörte irrationalen Aussagen stärker Gehör und ihre Wahlstimme schenken als Fakten und rationalen Argumenten?

Wie verhält sich die politische Bildung hierbei? Welche Grenzen haben Meinungsfreiheit und Kontroversitätsgebot? Wo beginnt Populismus, und an welcher Stelle ist die Schwelle zum (Rechts-)Extremismus überschritten? Ist Politische Bildung ein Garant gegen die Anfälligkeit für Hass-Parolen und charismatische Versprechen autoritärer Führungsfiguren? Welchen Beitrag kann Politische Bildung für die Verlässlichkeit einer stabilen Demokratie leisten? Diese Fragen wollen wir bei der 18. GPJE-Tagung aus verschiedenen politikdidaktischen, schulischen und außerschulisch politisch bildenden Perspektiven thematisieren.

Es bestehen prinzipiell drei Möglichkeiten der Beteiligung an der GPJE-Jahrestagung 2017:

1. Durch einen Vortrag oder Diskussionsbeitrag zum *Tagungsthema*
2. Durch einen Vortrag/eine Präsentation/einen Workshop zu einem aktuellen *Forschungsprojekt bzw. einem forschungsbegleiteten Praxisbeispiel* zur politischen bzw. sozialwissenschaftlichen Bildung
3. Durch eine *Poster-Präsentation* (Dieses Format richtet sich insbesondere an den wissenschaftlichen Nachwuchs.)

Bitte senden Sie für die Beteiligung mit einem Vortrag/einer Präsentation/einem Workshop **bis 20.01.2017** ein halbseitiges Abstract an monika.oberle@sowi.uni-goettingen.de. Das Abstract wird im Falle der Annahme in der Tagungsmappe veröffentlicht.

Für die Beteiligung mit einer Poster-Präsentation (die Kriterien sind auf der Homepage der GPJE nachzulesen) schicken Sie bitte Ihr Thema bis 31.03.2017 an monika.oberle@sowi.uni-goettingen.de.

Göttingen, 25.11.2016

Prof. Dr. Monika Oberle / Sprecherin der GPJE